

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Band: 71 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Wallfahrtschronik ; Mitteilungen ; Liturgischer Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wallfahrtschronik Juni bis August 1993

P. Ludwig Ziegerer

Mit dem Beginn der Sommerferienzeit nahmen auch die Gruppenwallfahrten etwas ab, dafür lockte das sommerliche Wetter viele Einzelpilger hinauf in den Stein. Natürlich sind gerade zur Sommerzeit viele Besucher des Heiligtums Touristen, die den Wallfahrtsort besichtigen. Warum nicht? Man sollte sie deswegen nicht schief ansehen. Für viele Menschen ist eine ganztags geöffnete Kirche ein seltener Anlass, wieder einmal ein Gotteshaus von innen zu sehen. Auch wenn diese Menschen nur durch die Kirche gehen, werden sie doch mit christlicher Kultur konfrontiert, die ja immer mehr aus dem öffentlichen Leben verschwindet. Hier erleben sie einen Kirchenraum, in dem gebetet wird. Die Mönche halten das Stundengebet, oder Gläubige verweilen eine Weile in Stille und Andacht. Vielleicht feiert gerade eine Gruppe Gottesdienst, jemand betet den Rosenkranz, oder andere singen miteinander ein Lied. Da verlässt einer den Beichtstuhl, oder draussen in der Eingangshalle befindet sich ein grosser Schriftenstand, der zunächst einmal wegen der Informationen über den Wallfahrtsort anzieht, gleich daneben liegen aber auch religiöse Bücher und Schriften aus. All das sehen die Touristen auch. Sie machen sich darüber Gedanken oder werden an die Zeit erinnert, wo sie selber noch mit der Kirche in Verbindung standen. Vielleicht berührt es sie im Moment nicht sonderlich, aber irgendwo und irgendwie mögen sie daran erinnert werden: Es gibt sie

noch, die Orte, wo der Glaube nicht reine Privatsache, sondern auch öffentliches Bekenntnis ist. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir merken, dass diese Menschen nicht wissen, wie man sich in einer Kirche verhält, wenn sie laut schwatzen, während eines Gottesdienstes herumlaufen und photographieren oder gar den Hund mit in die Kirche hinein nehmen oder auf der Kirchenbank ein Picknick auspacken? Wir bemühen uns, mit Hinweisschildern auf angemessene Verhaltensweisen in einem Gottesdienstraum aufmerksam zu machen, die bisher selbstverständlich waren. Nun kann man den Schilderwald aber nicht beliebig ausdehnen, weil die Leute einfach alles tun, was nicht ausdrücklich verboten ist. Die Pilger können mithelfen, das Haus Gottes nicht zu einem Jahrmarkt verkommen zu lassen, indem sie Menschen, die sich nicht zu benehmen wissen, darauf hinweisen, was sich in einer Kirche gehört oder nicht. Das soll aber nicht in selbstgerechter Art, aus dem Affekt heraus oder von oben herab geschehen. Selbsternannte «Kirchenpolizisten» brauchen wir nicht, aber Menschen, die andere auf ihr unpassendes Verhalten freundlich ansprechen und ihnen erklären, dass sie im Haus Gottes sind, das für alle ein Haus des Gebetes sein soll.

Am 6. Juni sang der Konzertchor PRO ARTE Bern im Konventamt, und am 13. Juni fand, ebenfalls im Rahmen des Konventamtes, die Uraufführung der Messe «Dona nobis pacem» von Maurice Altenbach (allerdings im konventionellen Stil) statt. Der erweiterte Chor des Holbeingymnasiums Basel sang zusammen mit dem Leimentaler Kammerorchester unter der Leitung des Komponisten. Am 20. Juni bereicherte der Betriebsmännerchor der

Keramischen Werke Laufen die Spätmesse mit seinen Gesängen.

Wie jedes Jahr feierten wir anfangs Juli das Trostfest. Am Festtag selber wurde Fr. Kilian Karrer durch seinen ehemaligen Heimatpfarrer und jetzigen Weihbischof von Basel, Msgr. Martin Gächter, zum Diakon geweiht. Die äussere Feier des Titularfestes fand am Sonntag drauf statt. Dieses Jahr war Weihbischof Wolfgang Kirchgässner aus Freiburg i. Br. unser Gastzelebrant und Prediger in der feierlichen Vesper am Nachmittag (vgl. seine Predigt in «Mariastein» 9/93, S. 205–207). Zur guten Tradition dieses Festes gehört auch, dass die vereinigten Kirchenchöre Hofstetten-Kleinlützel im Amt singen.

Am 8. August sang das Badener Vokalensemble im Konventamt, und abends gestaltete das Kettwiger Bach-Ensemble, das zu Proben im Gästehaus weilte, mit dem Konvent die Komplet. An Mariä Himmelfahrt amtierte Abt Benno Malfer zum erstenmal seit seiner Einsetzung als Abt von Muri-Gries-Sarnen bei uns als Hauptzelebrant. In der Vesper hielt er die Predigt.

Am 20. Juli fand im Rahmen der Mariasteiner Konzerte ein Orgelabend mit Magdalena Czajka aus Warschau statt.

In den Sommermonaten trafen bei uns folgende Gruppen zu Gebet und Gottesdienst ein: Erstkommunikanten fanden sich noch während des ganzen Monates Juni bei uns ein: aus Wallbach und Zeiningen AG, Witterswil-Bättwil und St. Marien Olten und St. Michael Basel. Dann kamen aber vor allem Gruppen aus Pfarreien und katholischen Vereinen und Vereinigungen: Frauen aus Lommiswil, Katechetinnen aus Dübendorf, Kinder aus St-Louis-Bourgfelden, Schüler aus Blotzheim, Caritas aus dem Kanton Jura mit Bischofsvikar Claude Schaller, betagte Schwestern aus Mulhouse, Pfarrei Muttenz, Pfarrei St. Theresia Allschwil, Pilgergruppe aus dem Tessin, die Sigristen aus dem Kanton Thurgau, Mütter und Kinder aus Duggingen, AHAH Goten, Kapuziner-Tertiären aus Bremgarten und Umgebung, Altenwerk Bondorf im Schwarzwald, Pfarrei St. Pelagius aus Rottweil (D), Männerwerk des Dekanates Säckingen (D), Spanische Mission Freiburg im Br., Senioren aus der Pfarrei St. Gallus in Rheinfelden (D),

Alt-Bischof Anton Hänggi mit 650 Senioren aus dem Kanton Jura, Ministranten aus Langendorf-Oberdorf-Lommiswil, Frauenbund aus Würenlos, Pfarrei St. Hubertus Gosseltingen (D), Kardinal Henri Schwery mit dem H. U. von Balthasar-Kreis, Goldjubilantinnen der Franziskanerinnen vom Erlenbad (D), Fusswallfahrt des Kolpingvereins Solothurn, Frauen- und Mütterverein Erstfeld, der Kirchenrat Root LU, Ministranten aus Praroman-Le-Moret FR, die Pfarreien Günsberg und Flumenthal mit ihrem scheidenden Pfarrer Msgr. Titus Kupper, die Diözesanwallfahrt von Arras (F) unterwegs nach La Salette, das Altenwerk Lauf (D), die Wandergruppe «Mariastein» aus Welschenrohr, die seit 1951 jedes Jahr zu Fuss zur Gnadenmutter in den Stein kommt, der Mütterverein Saas Balen VS, die Marianische Priesterbewegung, die Mitarbeiter des Dekanates Tuttlingen (D), Frauen aus Buchenbach (D), der Frauenverein Gommiswald aus Anlass seines 75jährigen Vereinsjubiläums, die Pro Senectute aus Monthey VS, die Pfarrei Reinach, die unsere 8-Uhr-Messe zusammen mit dem Jugendchor gestaltete. Am 22. August versammelten sich alle Pfarreien aus Basel-Stadt zur Wallfahrt in unser Heiligtum. Das Motto des gut besuchten Gottesdienstes hiess dieses Jahr «bewähren und bewegen» und stand im Zeichen des neuen Pastoralkonzeptes. Der Dekan sagte in seinem Willkommgruss: «Eine Bewährungsprobe, aber auch eine Beweglichkeitsprobe kommt auf uns zu.» Sinnbild dafür sei Maria, die die ungewohnten Worte ihres Sohnes in ihrem Herzen bewahrte und bewegte. Auch das Wallfahrtssignet mit dem Mond in seinen wechselnden Phasen soll versinnbildlichen, dass die Kirche «in ihrer Geschichte, in ihren Strukturen und in ihrer institutionellen Verfassung immer wieder von Bisherigem Abschied nehmen» muss (Pastoralkonzept 2. 1. 5.).

Im August fanden wie gewohnt auch die Krankentage statt. Zu diesen beiden Anlässen (besonders aber zu jenem für die Schweizer und Badener) ist dasselbe zu sagen wie zum Krankentag im Juni (vgl. «Mariastein» 9/93, 218).

Nachrichten aus dem Kloster

Der 70. Geburtstag von Abt Mauritius Fürst am 14. Oktober 1993 war nicht nur ein interner familiärer Anlass der Mariasteiner Klostersgemeinschaft. Die grosse Schar der Gratulanten, die unserem Klostervorsteher ihre Glückwünsche in Wort und Schrift und in Zeichen der Verbundenheit ausdrückten, hat den Abt freudig überrascht. Auch das abendliche Konzert in der Klosterkirche, das zu seiner Ehre stattfand, mit dem unerwartet zahlreichen Besuch zeigte, wie tief der Mariasteiner Abt und sein Kloster in der näheren und weiteren Region verwurzelt ist. Für diese frohfreudige Anteilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung möchten wir auch hier allen ganz herzlich danken.

Im Zusammenhang mit dem runden Geburtstag des Abtes stand diesmal auch die Einladung der Solothurner Regierung. Sie erwartete am 20. Oktober Abt Mauritius und eine Delegation des Konventes auf dem Weissenstein. Von der berühmten Fernsicht vom Solothurner «Hausberg» aus war leider nichts zu sehen; alles war in dichten Nebel gehüllt. Doch das verhinderte keineswegs eine herzliche und frohe Begegnung samt einer Führung durch die ökumenische Bergkapelle und das neurenovierte Kurhaus. Dafür danken wir der Solothurner Regierung, die damit erneut ihr Wohlwollen und ihre Sympathie unserem Kloster gegenüber unter Beweis gestellt hat.

Am Sonntag, den 17. Oktober 1993, predigte der «Speckpater» Werenfried van Straaten in drei Gottesdiensten in unserer Wallfahrtskirche. Er fand dabei eine aufmerksame Zuhörerschaft, die zugleich freigebig auf seine Anliegen reagierte. In einem Brief dankte er uns für die Aufnahme und für die grosse Spende, die er hier entgegennehmen durfte. Diesen Dank möchten wir allen Spendern und Spenderinnen weitergeben.

In Beinwil wurde die alterwürdige St.-Johannes-Kapelle, die oberhalb der ehemaligen Klosterkirche steht, im Inneren erneuert und am 31. Oktober 1993 durch Weihbischof Joseph Candolfi eingeweiht. Diese Kapelle, die den beiden Johannes – dem Täufer und dem Evangelisten – geweiht ist, diente einst als Grablege für die Mönche, die nach dem Aussterben des Klosters in Beinwil im Jahre 1589 wieder mit dem benediktinischen Leben angefangen haben. Seit 1680 wurde um die Kapelle herum der Friedhof für die Beinwiler Bevölkerung angelegt. Die Kapelle hat einen bemerkenswerten gotischen Flügelaltar aus dem Jahre 1607 und eine barocke bemalte Holzdecke. Nun erstrahlt die Kapelle wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit. Wir Mariasteiner Mönche freuen uns, dass diese ehrwürdige Stätte unserer klösterlichen Vorfahren wieder in neuem Glanz dasteht.

Liturgischer Kalender

Januar 1994

1. Sa. **Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag**
Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen (2. Lesung).
2. So. **2. Sonntag nach Weihnachten**
Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel (2. Lesung).
5. Mi. **Gebetskreuzzug.** – Gottesdienste siehe: Allgemeine Gottesdienstordnung.
6. Do. **Erscheinung des Herrn – Epiphanie – Drei Könige.**
Jetzt ist (das Geheimnis Christi) seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind . . . und an derselben Verheissung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium (2. Lesung).
9. So. **Taufe des Herrn.** (1. Sonntag im Jahreskreis).
Ihr wisst, . . . wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, . . . denn Gott war mit ihm (2. Lesung).
15. Sa. **Hl. Maurus und Placidus,** Schüler des hl. Benedikt.
16. So. **2. Sonntag im Jahreskreis (Jahr B).**
Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? (2. Lesung).
17. Mo. **Hl. Antonius,** Mönchsvater in Ägypten.
18. Di. **Beginn der Weltgebetswoche für die Einheit der Kirche.**
21. Fr. **Hl. Meinrad,** Einsiedler.
22. Sa. **Hl. Vinzenz,** Diakon und Märtyrer, **Patronsfest unseres Klosters.** – Siehe unter: Informationen.
Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt (2. Lesung).
23. So. **3. Sonntag im Jahreskreis**
Ich sage euch, Brüder: Die Zeit ist kurz . . . denn die Gestalt dieser Welt vergeht (2. Lesung).
24. Mo. **Hl. Franz von Sales,** Bischof und Kirchenlehrer.
25. Di. **Bekehrung des hl. Paulus.** – Ende der Weltgebetswoche für die Einheit der Kirche.
28. Fr. **Hl. Thomas von Aquin,** Kirchenlehrer.
30. So. **4. Sonntag im Jahreskreis**
Brüder, ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen (2. Lesung).
31. Mo. **Hl. Johannes Don Bosco,** Ordensgründer.
-

Informationen

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B
Werktage: 2. Wochenreihe

Hochfest unseres Klosterpatrons, des hl. Vinzenz, Samstag, 22. Januar

Am Vorabend

18.00 Uhr: 1. Vesper
19.45 Uhr: Vigilfeier (Chorgebet)

Am Tag

6.00 Uhr: Laudes
9.00 Uhr: Feierliches Konventamt
18.00 Uhr: 2. Vesper

**Sonntag in der Weltgebetswoche
für die Einheit der Kirche, 23. Januar**
15.00 Uhr: ökumenisch gestaltete deutsche Vesper.

Kirchenchöre

Sonntag, 9. Januar 1994, 9.30 Uhr
Der Caecilienchor Oberwil singt die Weihnachtsmesse von Kagerer.

Sonntag, 30. Januar 1994, 9.30 Uhr
Der Chor «Füreinander» singt die Messe in Es-Dur von Schubert

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 30. Januar 1994, 16.30 Uhr

Orgelkonzert

Felix Gubser, Zürich, spielt romantische französische Orgelmusik

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frau Bertha Hänggi, Flüh
Herr Eugen Heid, Aesch
Frau Maria Thommen, Zürich
Herr Franz Kempf-Rütsche, Basel
Herr Werner Wyss-Brühlhart, Möhlin